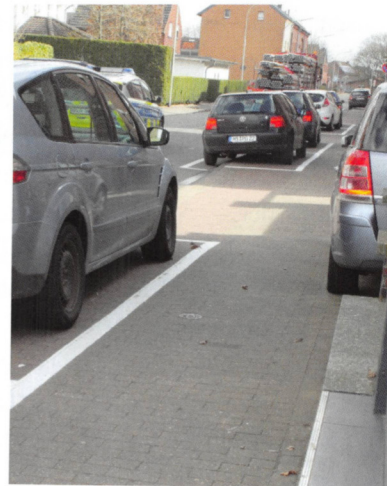


Auf dem Weg zu einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt?



2019 – als Radfahrer noch auf dem Radweg unterwegs sein konnten – selbst auf dem Radweg in der verkehrten Richtung!

Auf dem Weg zu einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Stadt, zumindest könnte man so den Antrag der Stadt zur Aufnahme in die AGSF (Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte) interpretieren. Wie es scheint, ist dies aber noch nicht bis in alle Abteilungen der Stadtverwaltung vorgedrungen. Im Rahmen von Umwelt- und Klimaschutz ist es ein allgemeines Bestreben, den Fußgängern und Fahrradfahrern einen angemessenen und damit einen größeren Anteil als bisher an der zur Verfügung stehenden Fläche für den Individualverkehr zur Verfügung zu stellen. Straßen und Wege sollten für diese attraktiver werden und damit eine Veränderung bei der Mobilität erreicht werden.

In Hilfarth an der Kaphofstraße ist jetzt genau das Gegenteil erreicht worden.

Vorab zur Historie: Jahrelang gab es entlang der Kaphofstraße einen Fahrradweg. Dieser wurde gerne,

auch wenn es eigentlich nicht erlaubt war, bedingt durch die Verkehrssituation von den Radfahrern in beide Richtungen genutzt.

Dann kam die Polizei, die anführte, dass Fahrradfahrer bedingt durch die aus ihrer Sicht unsichere Situation an Straßeneinmündungen sicherer auf der Straße unterwegs sind. Daraufhin wurde die Beschilderung als Fahrradweg entfernt und er stand als solcher somit für die Radfahrer nicht mehr zur Verfügung. Ärgerlich für die Argumentation der Polizei, dass die Radfahrer, also die Betroffenen, dies ganz anders sahen. Sie fuhren weiter auf dem jetzt „nicht mehr vorhanden Radweg“ und das wie bisher auch in beide Richtungen.

Damit ist jetzt Schluss. Dem wurde rigoros ein Riegel vorgeschoben. Auf dem ehemaligen Radweg dürfen jetzt Autos parken.

Wie das jetzt mit dem Ziel zu vereinbaren ist, Fahrradfahren attraktiver zu machen und Fußgängern mehr Raum zur Verfügung zu stellen, ist nicht ersichtlich.

Genau das Gegenteil ist der Fall.

Wenn sich Fußgänger und Mütter mit Kinderwagen (Mütter mit Zwilling-Kinderwagen haben übrigens keine Chance. Der vorhandene Platz reicht nicht. Sie müssen auf die andere Straßenseite ausweichen) oder Rollstuhlfahrer und Fußgänger begegnen, kommt es schnell zum „Stau“. Bevor die Möglichkeit für die Autofahrer geschaffen wurde, halb auf dem Bürgersteig und damit auf dem ehemaligen Radweg zu parken, stauten sich die Autos. Damit wird jetzt genau das Gegenteil erreicht. So kann man Bürger sicher nicht dazu bewegen öfter einmal zu Fuß zu gehen oder mit dem Fahrrad zu fahren.

Dass Radfahrer pragmatisch sind, konnte man wie gesehen, erleben.

Sie benutzen einfach den Bürgersteig auf der anderen Seite der Straße.

Impressum: Herausgeber SPD
Hückelhoven



41836 Hückelhoven

hmeissnerspd@new-online.de